

## EUCHARIUS RÖSSLIN der Jüngere. 1526—1554.

Mitteilung von Archivar a. D. F. W. E. ROTH.

EUCHARIUS RÖSSLIN der Jüngere war als Sohn des EUCHARIUS RÖSSLIN des Älteren etwa 1500 geboren. Sein Vater war 1513 Stadtarzt zu Worms, dann Stadtarzt zu Frankfurt a. M., wo er 1526 starb. Der ältere RÖSSLIN ist als Verfasser eines seinerzeit sehr geschätzten und oft aufgelegten Hebammenbuchs: „Der Schwangeren Frauen Rosengarten usw.“ vorteilhaft bekannt geworden<sup>1)</sup>.

Der jüngere EUCHARIUS RÖSSLIN nannte sich graecisiert Rhodion und war Lizentiat der Heilkunde. Wo er aber studierte, ist noch nicht bekannt. Er war ebenfalls Stadtarzt zu Frankfurt a. M. und dürfte 1526 der Nachfolger seines Vaters in dieser Stellung geworden sein. Er übersetzte seines Vaters Hebammenbuch, den Rosengarten, ins Lateinische mit dem Titel: *De partu hominis . . .*<sup>2)</sup> und machte mit dieser Übersetzung sein Glück. Dieselbe erschien seit 1532 in vielen Auflagen und ward ins Französische, Niederländische und Englische übertragen<sup>3)</sup>. Die erste lateinische Ausgabe erschien zu Frankfurt a. M. 1532 bei CHRISTIAN EGENOLPH. Da RHODION zu Frankfurt lebte, lag der Verlagsort nahe, führte auch zwischen RHODION und EGENOLPH zu weiteren Beziehungen. Bereits 1526 hatte RHODION seines Vaters „Rosengarten“ mit dem Titel: „Ehstandsarzneibuch“, deutsch zu Erfurt, da damals Frankfurt noch keine Druckerei besaß, herausgegeben<sup>4)</sup>, welcher eine Ausgabe bei CHRISTIAN EGENOLPH zu Frankfurt 1533 folgte. Von RHODION erschienen ferner 1533 und 1537 Ausgaben von dessen Schrift: „Kalender mit allen astronomischen Haltungen“<sup>5)</sup>.

Seit 1533 bestand dieser wissenschaftliche Verkehr zwischen RHODION und EGENOLPH. Wer aber den Gedanken faßte, den von dem Frankfurter Stadtarzt JOHANN DE CUBA angeblich herausgegebenen *Ortus sanitatis*<sup>6)</sup> in einer zeitgemäßen Bearbeitung und Ausschmückung erscheinen zu lassen, ist noch nicht bekannt geworden. Dieses Werk

1) Über E. RÖSSLIN den Älteren vgl. *Centralbl. f. Bibl. ed. HARTWIG*. XIII (1896), S. 289—311. XVI, S. 113—126.

2) Ebenda, XIII, S. 305—308 und S. 311.

3) Ebenda, XIII, S. 308—309; XVI, S. 113—126.

4) Frankfurt erhielt erst um 1530 eine Druckerei.

5) *Centralbl. a. a. O.* XIII, S. 291—292. WALTHER, *Beiträge zur nähern Kenntnis der Hofbibl. zu Darmstadt*, S. 47 n. 87. PASSAVANT, *le peintre-graveur*, IV, S. 81.

6) Über den *Ortus sanitatis* vgl. *Botan. Zeitung*, 1846, S. 785—790. G. A. PRITZEL im *Janus ed. Henschel* 1847, S. 91—97 und bei Sudhoff, *Deutsche Medizinische Inkunabeln*. Leipzig 1908, S. 79—89.

hatte im XV. Jahrhundert viel Aufsehen erregt und viele Leser gehabt<sup>1)</sup>, es versprach in zeitgemäßer Umarbeitung keinen geringeren Erfolg, da es sich auch in Kreisen des Volkes und der nicht wissenschaftlich gebildeten Heilverständigen eingebürgert hatte. RÖSSLIN besorgte 1533 diese Umarbeitung, welche kleinere und zeitgemäßere Holzschnitte bekam<sup>2)</sup> und als handliches Lehrbuch der Pflanzenkunde und teilweise auch über Tiere und andere Naturkörper in weitesten Kreisen sich einbürgerte, vieles Gute stiftete, lediglich im großen ganzen die Ergebnisse strengerer Forschung ausschaltete, aber gerade durch den Volkston des Vortrags ein älteres Buch neuerdings in Umarbeitung bot, zudem es bescheiden jedes Verdienst auf wissenschaftliche Forschung ablehnte. Diese Stellung nahm das Buch damals ein, dieselbe gebührt ihm auch in der botanischen Literaturgeschichte.

RÖSSLIN starb als Frankfurter Stadtarzt 1554; sein Nachfolger ward der bekannte ADAM LONICER.

Es wäre möglich, daß RÖSSLIN der Jüngere mit der Arbeit eines Ungenannten, welche 1533 und 1538 in zwei Heftchen mit dem Titel: „Lebliche Conterfaytung usw.“ erschien<sup>3)</sup>, zusammenhängt. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß EGENOLPH als Verlag dieser beiden Ausgaben Abbildungen aus RÖSSLINs Kräuterbuch 1533 verwendete und solche ohne Text in handlicher Ausgabe für Pflanzenfreunde und Kräutersammler in den Handel brachte und RÖSSLIN keine Beziehungen zur Veranstaltung dieser Ausgaben hatte. Gefördert hat jedenfalls auch dieses kleine Unternehmen die Pflanzenkenntnis in weiteren Kreisen. Wissenschaftlich beurteilt erscheinen diese Ausgaben allerdings als Spielerei. Beide Ausgaben hatten keinen weiteren Erfolg, es blieb bei denselben, womit das Bedürfnis gedeckt war. Aber die vorhandenen Exemplare wurden so aufgebraucht, daß heute solche große Seltenheiten geworden.

RHODION gehört zu denjenigen Autoren des 16. Jahrhunderts, welche gegenüber den bahnbrechenden Forschungen eines BRUNFELS<sup>4)</sup>, BOCK oder TRAGUS<sup>5)</sup>, L. FUCHS<sup>6)</sup> und E. CORDUS<sup>7)</sup> volkstümliche Handbücher der Gewächskunde lieferten, indem sie die Ergebnisse fremder Forschung den Studierenden und Liebhabern der Pflanzenkunde zugänglich machten. Nach althergebrachter Gepflogenheit betrachtete auch RHODION die

1) Ausgaben bei PRITZEL, Thesaurus n. 11 876—11 900. Archiv f. Frankfurts Gesch. u. Kunst. N. F. VII, S. 113 (Stricker). Serapeum. ed. Naumann VII, S. 207. PANZER, Annalen d. ält. d. Lit. I, S. 157.

2) SPRENGEL, Historia rei herbariae, II, S. 296.

3) Vgl. Bibliographie.

4) Über O. BRUNFELS vgl. meine Aufsätze Botan. Zeitung 1900, Heft XI bis XII, S. 191—232. Zeitschr. f. Geschichte des Oberrheins. N. F. IX, S. 284—320.

5) Über BOCK vgl. meine Aufsätze im Botan. Centralbl. LXXIV (1898) und Mitteilungen d. Hist. Vereins der Pfalz XXIII (1899), S. 25—74.

6) Botan. Centralbl. VIII (1898), Heft 3.

7) Archiv ed. Sudhoff I (1909), S. 279—281.

Pflanzenkunde als eine Unterabteilung der Heilkunde. Von einer besonderen Wissenschaft der Pflanzenkunde, wie solche BRUNFELS, BOCK und L. FUCHS anstrebten, hatte RHODION keine Idee. Eigentümlicherweise war es die Verlagsfirma von EGENOLPH<sup>1)</sup> zu Frankfurt a. M., welche diese Richtung durch Männer wie EUCHARIUS RÖSSLIN den Jüngeren, W. DORSTEN und ADAM LONICER pflegte. EGENOLPH war ein intelligenter wie geschäftskundiger Mann, der jeden Zweig seines ausgedehnten Verlags der Literatur und dem Lesebedürfnis anpaßte und weder Mühe noch Kosten scheute, literarisch wie darstellend in Text und Abbildung diesem Bedürfnis gerecht zu werden. Er beschäftigte die obengenannten Männer, von denen ADAM LONICER sein Schwiegersohn war, und wußte lateinisch wie deutsch dem Bedürfnis des Zeitalters, der bilderlustigen Anschauung durch Abbildungen gerecht zu werden. Ärzte, Apotheker, Kräutersammler, Destillierer, Wunderärzte und Quacksalber waren die Abnehmer von RÖSSLINS und der andern geistigen Erzeugnissen, welche in stets neuen Umarbeitungen und Erweiterungen in seinem Verlag erschienen. Die Darstellungen ließen textlich wie bildlich kaum die Pflanzen, von denen die Rede war, bestimmt erkennen, die Holzschnitte fanden häufig für zwei oder drei Pflanzen Verwendung und doch überbot der Absatz die deutschen Pflanzenbücher von BRUNFELS, BOCK und FUCHS trotz ihrer wissenschaftlichen Richtung und ihrer teilweise klassischen Abbildungen weitaus. Diese Erzeugnisse waren auch nur für die wissenschaftlich gebildeten und wissenschaftlich handelnden Ärzte, Professoren der Heilkunde und Leibärzte in den Residenzen, größeren Städten und Städten mit Hochschulen da. Für kleinere Städte und das Land besorgten Winkelärzte, Schäfer, Quacksalber, Kräutersammler und sonst in die Geheimnisse der Heilkraft der Kräuter Eingeweihte die Kranken, deren Zahl trotz der früher einfacheren Lebensweise aus Mangel an Hygiene eine weit größere als heutzutage gewesen sein dürfte. Diesen Leuten, deren Wirken fast ganz auf Teearten und Destillaten beruhte, waren Bücher wie die RHODIONS der Leitfaden zur Kenntnis der Kräuter und ihrer Wirkungen. Und wenn da und dort eine Pflanze schlecht beschrieben und schlecht abgebildet war, ein Holzschnitt für mehrere Pflanzen diente, in den Augen dieser Leute war das kein Fehler, und wenn Mißgriffe vorkamen, an Ansehen verloren so wenig die Bücher wie die ausübende Heilkunde dieser Personen. Die Schriften der Forscher BRUNFELS, BOCK und FUCHS blieben bei wenigen Auflagen, während die volkstümlichen Bearbeitungen in ihrer entschieden den Volkston und das Volksbedürfnis treffenden Weise eine feste Haltung auf dem Büchermarkt behaupteten, den eisernen Bestand der Literatur

1) Über EGENOLPH vgl. GROTEFEND, H., Christian Egenolff, der erste ständige Buchdrucker zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1881. Quart.

bildeten und sich trotz steter Neukäufe so verbrauchten, daß von manchen Auflagen sich nur wenige, durch Gebrauch fleckig gewordene, häufig beschädigte Stücke erhielten. Dieser Zug der Zeit ist für die Geschichte der Heilkunde und der ihr untergeordneten Botanik von hohem Wert.

### Bibliographie.

1. Kreutterbuch von allem Erdtgewächs, anfenglich von Dr. JOHAN CUBA zusammenbracht, jetz widerum new corrigirt, und auß den bestberümpftsten Ärzten, auch täglicher erfarnuß, gemehrt. Mit warer Abconterfeitung aller Kreuter. Distillirbuch Hieronymi Braunschweig von aller Kreuter außgebrennten Wassern, hiemit füglich ingeleibt. D. EUCARIUS RHODION, Stattartz zu Franckfurt am Meyn. Am Ende: Getruckt zu Franckfurt am Meyn, bei CHRISTIAN EGENOLFF, volendet uf den 26 Tag Mertzens. Nach der geburt Christi unsers Seligmachers MDXXXIII jare.

Kleinfolis, 16 + CXXII + 8 Seiten, mit vielen kleinen Holzschnitten, manche derselben von H. SEB. BEHAM. Erste Auflage.

PRITZEL, Thesaurus botan. n. II 901. NAUMANN, Archiv für die zeichnenden Künste III (1857), S. 229. Centralblatt f. Bibl. XIII, S. 292, n. 2.

2. Dasselbe. Frankfurt a. M. 1535.

Folio, 317 Seiten, 250 Abbildungen.  
Centralblatt a. a. O. XIII, S. 292.

3. Dasselbe. Frankfurt a. M. 1536.  
Folio.

Centralblatt XIII, S. 292.

4. Dasselbe. Frankfurt a. M. 1540.

Folio, 24 + 308 + 5 Seiten, mit Holzschnitten.

PRITZEL n. II 901.

5. Kreuterbuch vonn aller Kreuter, Gethier, Gesteine unnd Metal Natur nutz vnnó gebrauch. Mit aller deren leblicher Abconterfeytungen. D Istillier zeug vnd Bericht allerhandt kostbarlich Wasser zu brennen, halten vnd gebrauchten. Frankfurt, EGENOLPH, 1542.

Folio, 12 + 246 Blätter, mit vielen Holzschnitten. Centralblatt XIII, S. 292.

6. Kreutterbuch, vonn aller / Kreuter, Bäum, Gesteud vnn Frücht deß / gleichen der Gethier, edlen gesteyn, Metal vnd ande / rer Simplicien vnd Stücken der Artzney, Natürlichem / nutz vnd gebrauch. Mit aller deren fleißiger / Beschreibung, vnd leblichen Abcon- / terfeytungen. / D Istillier zeug vnd bericht, kostbarliche Wasser / zu brennen, halten vnd gebrauchten. / Alles über vorige Edition, gebessert vnd gemehrt. Inhalt / dreier flüssigen fürgestellten Register. / Mit Keijserlicher Maiestat

Gnad vnd Privilegio, Getruckt zu / Franckfurt am Meyn, Bei CHRISTIAN EGENOLPH. / Holzschnitt: Kranke im Bett mit Ärzten, Destillierofen, Kräutergarten wie in LONICERS Kräuterbuch. Frankfurt 1546. Titelseite: Vorwort des E. RÖSSLIN.

Am Ende Blatt CCXLII: Getruckt zu Frankfurt am Meyn, / Bei CHRISTIAN EGENOLPH. / Anno M. D. XLVI. / Folio, Register + 242 Blätter, mit Holzschnitten. — Mainz. Stadtbibl., Nürnberg, German. Museum (defekt). — GRAESSE, Trésor unter Rhodion. GOEZE, Merkwürdigkeiten der Dresdener Bibl. II, S. III. Centralblatt für Bibl. XIII, S. 292.

Diese Ausgabe ist die letzte der von RÖSSLIN besorgten sechs Ausgaben. Nach dessen Tod erschienen noch folgende Auflagen in EGENOLPHS Verlag.

1. Kreuterbuch, Von natür- / lichem Nutz, vnd gründlichem Gebrauch / der Kreutter, Bäum, Gesteud, vnnnd Früchten, für- / nemlich Teutscher Lande. Deßgleichen der Gethier, Edlen ge- / steyn, Metal, vnd anderer Simplicien vnd Stücken der / Arznei. Mit aller deren fleißiger Beschreibung, vnd leblicher Abconterfeytungen. / D Istillierens Berydtschafft, vnd Bericht, Kostbarliche Wasser zu brennen, abziehen, halten vnd zu gebrauchen. / Alles über vorige Edition, mit verbesserung, auß täglicher erfarnuß, / auch alten vnd newen Scribenten in der Arznei, gemehrt. / Inhalt dreier fleißigen vorgehenden Register. / Mit Keyserlicher Maiestat Gnad vnd Privilegio, Getruckt zu Franckfurt / am Meyn, Bei CHRISTIAN EGENOLFFEN. / Holzschnitt.

Blatt 2 Vorderseite die Vorrede von „EUCHARIUS RÖSSLIN / Medicus“ unterzeichnet abgedruckt.

Blatt CCLXIII Rückseite: Ende des Kreuterbuches. / Getruckt zu Franckfurt am Meyn. / Bei CHRISTIAN EGENOLPH. / Im Jar / M. D. L. / Nürnberg, german. Museum (Inc. 5344 a)<sup>1)</sup>.

2. Dasselbe. Frankfurt a. M. 1557.

Folio, 683 Seiten, 708 Holzschnitte.

Centralblatt XIII, S. 292.

3. Kreuterbuch / Künstliche Conterfeytunge der / Bäume, Stauden, Hecken, Kreuter, Getreyde, Gewür- / tze. Mit eygentlicher Beschreibung derselbigen Namen, Verderscheidt, / Gestalt, Natürlicher Krafft vnd Wirkung. / Item von furnembsten Gethiern der Erden, Vögeln, / vnd Fischen. Auch von Metallen, Gummi, vnd gestandenen / Säfften. Sampt Distillierens künstlichem vnd kurzem bericht. / Durch weylant Doctorem EUCHARIUM RÖSSLIN erstmals in Truck / verfertigt, Nun aber zum vierdten mal<sup>2)</sup> von newem durchsehen, / gebessert, vnd weit vber

1) Nach brieflicher Mitteilung aus Nürnberg.

2) Demnach fehlt in dieser Zusammenstellung der Ausgaben zwischen 1550 und 1569 eine weitere Auflage, die als 1560 erschienen bei Graesse, trésor erwähnt sein dürfte.

alle vorige Edition gemehret. / Mit fleißigen vollkommenen Registern in Sechserley Spraachen, Nem- / lich, Griechisch, Lateinisch, Italianisch, Frantzösisch, Spanisch, Teutsch. / Auch besonderem Register der heylung allerhand gebresten. / Cum Invictissimae Caesareae Majestatis Gratiâ & Pri- / uilegis, ad actennium. / Holzschnitt wie auf dem Titel der Ausgabe von 1546.

Dem HANS EITELN VON KARBEN gewidmet von ADAM LONICER in Frankfurt a. M. 1569 als neue (vierte) Bearbeitung des RÖSSLINSCHEN Kräuterbuchs.

Am Ende: Getruckt zu Franckfurt am Meyn, bey / CHRISTIAN EGENOLFFS Erben. / Anno M. D. LXIX. /

Folio, Register + 349 Blätter, mit Holzschnitten.

Frankfurt a. M., SENCKENBERGSche Bibliothek.

4. Dasselbe. Am Ende: Getruckt zu Franckfurt am / Mayn, bey MARTIN LECHLERN. In verlegung Docti ADA- / MI LONICERI, Docti JOHANNIS CRISPII ANDRONICI, vñnd PAULI / STEINMEYERS, CHRISTIAN EGENOLFFS seligen Erben, / Im Jar nach der Geburt Christi vn- / sers Erlösers. / M. D. LXXVII. / Mit Druckermarke.

Folio.

Mainz Stadtbibl.

Die drei Register der Ausgaben 1546 und 1577 haben vollständige Übereinstimmung. Die Einleitung über Distillieren ist in der Ausgabe 1546 kürzer als in der aus 1577. Der Text von 1577 hat noch Überschriften zur besseren Übersichtlichkeit. Die Holzschnitte sind in beiden Auflagen die nämlichen. Auf das Distillierbuch folgt in der Ausgabe 1546 eine Abhandlung über Tiere, in der von 1577 eine solche über Baumveredlung, das Buch über Tiere und Steine fehlt. In der Auflage 1546 folgt Blatt mit Signatur L erst die Abhandlung über das Impfen der Bäume, die Einteilung wird eine ganz andere, zuerst kommt die Abhandlung über Kräuter, während die Ausgabe 1577 über Bäume und Sträucher eine solche hat. Die Abänderungen seit 1554 dürften auf ADAM LONICER als Überarbeiter und Herausgeber zurückzuführen sein.

### Der Frankfurter Unbekannte 1533—1538.

1. Ausgabe Frankfurt a. M. CHR. EGENOLF 1533 mit dem Titel in Ausstattung der nachstehend beschriebenen Ausgabe 1533—1538. Die Holzschnitte derselben eignete sich EGENOLF aus des Verlegers JOHANN SCHOTT zu Straßburg Ausgabe von BRUNFELS Kräuterbuch, Teil I, an und geriet deshalb mit SCHOTT in Streit<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> EGENOLPH hatte das Büchlein in der Herbstmesse 1533 aufgelegt. SCHOTT erklärte die Bilder für Nachdruck seines Kräuterbuchs von BRUNFELS, Straßburg,

IMAGI- / NVM HERBARVM, PARS II. / AN der theyl der / Kreutter Conterfey- / tungen. / Cum Caes. Mai. Priuilegio, Francoforti / CHRISTIANUS EGENOLPHUS Hadamarius / excudebat. / Mit drei Holzschnitte, Pflanzen darstellend, unten zwei musizierende Personen nebst Frau und Hund. Am Ende des Registers: Anno 1535. Im Herbstmon. /

Quarto, 12 Blätter + Register, mit 20 Holzschnitten aus RÖSSLINS Kräuterbuch 1533, aber ohne jeglichen Text.

Frankfurt a. M., SENCKENBERGSche Bibl. (nur Teil II).

2. HERBA / rum imagines uiuae. / der Kreu / ter lebliche Con- / terfeytunge. / Cum Caes. Ma. Priuilegio. / Francoforti, CHRISTIANUS EGENOL- / PHUS excudebat. / Mit 4 Pflanzenabbildungen um den Text des Titels. Am Ende: Gedruckt zu Franckfurt am Meyn, Bey / CHRISTIAN EGENOLPH. 1538. /

Quarto, 40 Blätter mit Pflanzenabbildungen, mehrere auf der Seite und 4 Blätter Register, ohne jeglichen Text.

Frankfurt a. M., SENCKENBERGSche Bibl.

PRITZEL, thes. n. 2915. HALLER, bibliotheca bohanica I, S. 275.

## Zur Geschichte des Hofchymicus Dr. PETER PAYNCK.

Von Professor Dr. A. BAUER-Wien.

AUG. FJELSTRUP hat im letzten Heft dieser Zeitschrift<sup>1)</sup> eine sehr interessante Arbeit über den Hofchymicus des dänischen Königs Kristian IV., „Dr. PETER PAYNGK“ veröffentlicht, in welcher gesagt wird, daß dieser im Auslande den medizinischen Doktorgrad erwarb und nachher am Hofe des Kaisers Rudolf II. in Prag angestellt war, wo er am „21. Oktober 1602 den Wappenbrief erhielt“. Das Wappen, heißt es weiter, „ist in einem alten deutschen Wappenbuch aus dem Jahre 1657 abgebildet, sein Diplom existiert aber kaum mehr und sein Adel ist in Dänemark nicht anerkannt gewesen“.

Herbst 1532, und strengte als geschädigt am Reichskammergericht einen Prozeß gegen EGENOLPH an. Dieser erklärte, sein Druck stamme aus einem alten Buch, das vor 30—40 Jahren Dr. JOHANN CUBA, Stadtarzt zu Frankfurt a. M., herausgegeben und alte Bücher nachzudrucken, sei erlaubt, vgl. P. WIGAND, Wetzlarische Beiträge für Geschichte und Rechtsaltertümer (1839) I, Heft 3, S. 227. Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, N. F. VII (1855), S. 112. NAUMANN, Archiv III, S. 228. Botanische Zeitung 1900, S. 229.

1) Dieses Archiv, Bd. 3, Heft 2, S. 140.